



Krankenhaus Limburg profitiert von der Virtualisierung der IT

Die Ausgangssituation

Früher hätte ein Ausfall der IT in einem Krankenhaus nur die Verwaltung betroffen – heute liefe ohne Computerunterstützung nichts mehr: keine Operationen, keine Verarbeitung von Röntgenbildern, keine Aufnahme von Patienten, keine Zuteilung von Betten. „Eine effiziente IT ist für unseren Krankenhausbetrieb ein kritischer Erfolgsfaktor“, betont Klaus-Werner Szesik, Geschäftsführer des St. Vincenz-Krankenhauses Limburg. Anfang 2010 war klar, dass die vorhandene Ausstattung mit den ständig wachsenden Anforderungen nicht mehr fertig wurde. Dies betraf die IT ebenso wie das Krankenhaus-Informationssystem (KIS) und das Radiologie-Informationssystem (RIS).

Die Kundenforderung

„Erneuerung der kompletten IT-Infrastruktur“ lautete die Anforderung des St. Vincenz-Krankenhauses. Komplette bedeutet, dass die IT-Infrastruktur von Grund auf erneuert werden musste, um eine stabile Basis für ein neues KIS und neues RIS zu bilden. Das Hauptaugenmerk lag bei der Entscheidungsfindung auf der Entlastung des IT-Personals von zu viel Arbeit.

Weitere wesentliche Anforderungen waren:

- Hardware-Autonomie: herstellerunabhängig beim Kauf von Server, Speicher, Desktop
- hochverfügbare und ausfallsichere Umgebung im Rechenzentrum (RZ)
- geringstmögliche TCO: einfache Verwaltung von Servern und Clients vom RZ aus, Austausch von Server und Storage im laufenden Betrieb
- alles aus einer Hand und Support mit zertifiziertem Personal
- Ressourcen sparen; u.a. massive Stromersparnis bei Thin Clients: 5 Watt statt 180 Watt
- hohes Maß an Datensicherheit

Die Lösung

Angesichts des Anforderungskatalogs kam für Concat nur eine Alternative in Betracht: Virtualisierung der IT inklusive Server, Speicher und Desktops. Klaus-Werner Szesik ließ sich überzeugen: „Mit der Lösung von Concat können wir den Managementaufwand der IT-Gesamtumgebung so gering halten, dass dem Personal mehr Zeit bleibt für andere wichtige Aufgaben. Und wir sind gewappnet für die Zukunft.“ Den ersten Teil der Erneuerung hat IT-Leiter Josef Pötz mithilfe seines Teams und der Healthcare-Spezialisten von Concat erfolgreich abgeschlossen:

Im Rechenzentrum wurden die Komponenten für die Speicher- und Server-Virtualisierung sowie die SAN-Infrastruktur aufgebaut. Das wichtigste Kriterium war die komplett redundante Auslegung der Systeme in zwei getrennten RZ-Räumen, um sie hochverfügbar auf der neuen Hardware zu betreiben. Sollte ein Rechenzentrum ausfallen, kann das verbleibende RZ dessen Aufgabe vollständig übernehmen. Bereits vorhandene Server und Daten migrierten die Techniker in die Servervirtualisierungsschicht. Außerdem bauten sie eine Virtualisierungsumgebung für bis zu 600 Desktops neu auf, die künftig logisch alle im Rechenzentrum liegen.

St. Vincenz-Krankenhaus Limburg

Das St. Vincenz-Krankenhaus ist ein allgemeines, freigemeinnütziges Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und Akademisches Lehrkrankenhaus der Justus-Liebig-Universität Gießen. Das Haus verfügt über 477 Betten in 14 Fachabteilungen; im Jahresdurchschnitt werden rund 20.000 Patienten stationär behandelt. Mit rund 1000 Mitarbeitern, 80 Ausbildungsplätzen und rund 69 hochspezialisierten Berufsbildern nimmt die Klinik eine bedeutende Position als Wirtschaftsfaktor der Region ein.



Die Vorteile

Mit dem Übergang vom Client-Server-Computing zur Virtualisierung mit Thin Clients spart das St. Vincenz-Krankenhaus nicht nur Geld bei der Anschaffung neuer Hardware. Tatsächlich handelt es sich um eine strategische Entscheidung. Über mehrere Jahre gerechnet, verspricht sich das Klinikum erhebliche Kosteneinsparungen. Zum einen vereinfacht die Zentralisierung aller Standard-Applikationen auf einer Serverfarm im Rechenzentrum die Administration, weil die Eigenheiten in der Konfiguration lokaler PCs nicht mehr berücksichtigt werden müssen. Die IT-Verantwortlichen brauchen Desktop-Systeme nicht mehr einzeln zu administrieren und sparen viel Zeit bei Re-

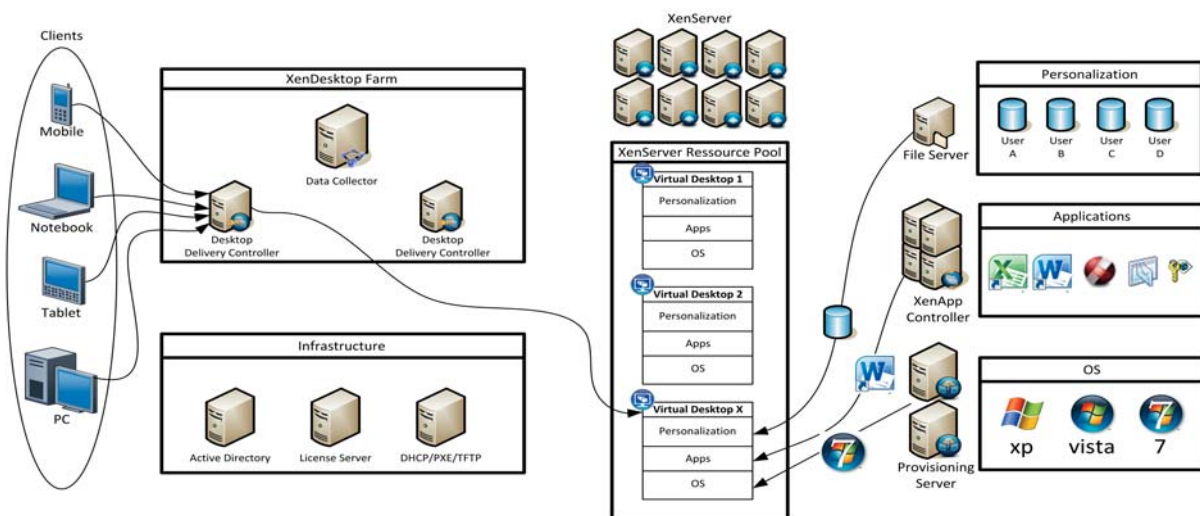
lease-Wechseln – früher war es aufgrund der Vielzahl eingesetzter Programme oft nötig, neue Versionen direkt am Endgerät aufzuspielen.

Dazu kommen weitere Vorteile:

- Virtuelle Desktops entlasten das Personal: Elektronische Patientenakten und weitere Informationen sind jederzeit und überall verfügbar, auch während der mobilen Visite. Ärzte und Pflegekräfte haben mehr Zeit für Patienten.
- Der Administrations- und Betreuungsaufwand verringert sich drastisch, da sämtliche Änderungen an zentraler Stelle vorgenommen werden können. Externe Mitarbeiter und Heimarbeitsplätze lassen sich einfach und schnell integrieren.

- Die zentrale Datenhaltung im Rechenzentrum erhöht deutlich die Sicherheit der Unternehmensdaten; Datenverlust durch Endbenutzer entfällt.
- Die Nutzungsdauer von Endgeräten (PCs, Notebooks, Thin Clients) wird verlängert und die Geräte sind schneller einsatzbereit.
- Software-Roll-outs und der Umstieg auf ein neues Betriebssystem werden vereinfacht.

Concat AG
Healthcare Computing
healthcare-team@concat.de
http://www.concat.de



Der entscheidende Vorteil von Virtualisierung: Das Rechenzentrum stellt Betriebssystem und sämtliche Anwendungen für alle User-Endgeräte als virtuelle Desktops bereit. Die IT profitiert davon mit weniger Administrationsaufwand, höherer Datensicherheit und niedrigeren Kosten.